

Altmeisterliche Magie im Bild

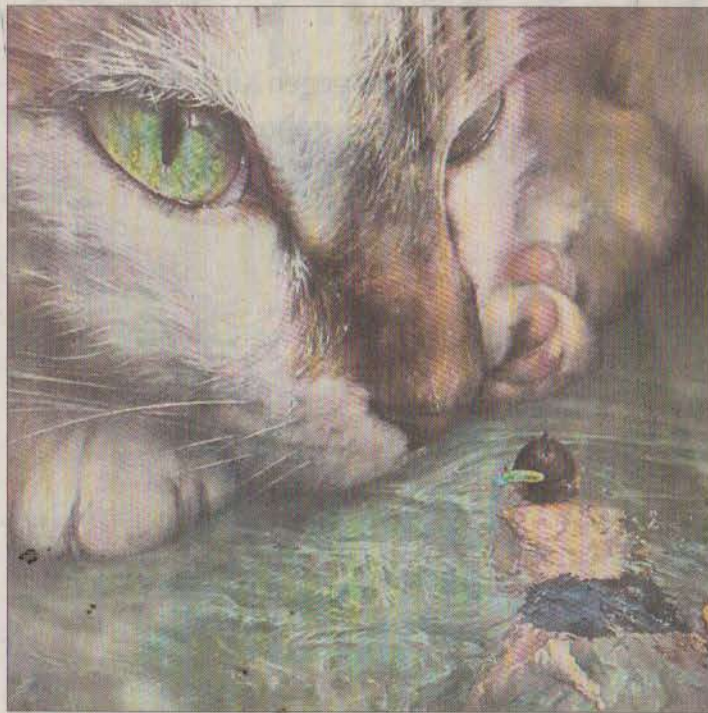
KUNST: Leipziger Maler Holger Theunert mit „BX 8/24 TheunertBilder“ in der Engelsburg Kloster Neustift

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

BRIXEN. Das Kloster Neustift bemüht sich seit Jahren um Ausstellungen besonderer Werke der modernen Kunst – Installationen, Objekte und Malerei begleitet von musikalischen Impressionen.

Die „Engelsburg“ – so genannt nach ihrer Ähnlichkeit mit der Engelsburg in Rom, die, ehemals als Grabmal des Kaiser Hadrian erbaut, den Päpsten bis 1901 als militärisches Kastell diente – war als Michaelskirche im Mittelalter das Spital des Klosters. Die Kranken der vorbeziehenden Heereszüge vor allem der Könige des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, die sich vom Papst in Rom zum Kaiser krönen lassen mussten, sollten wegen der Ansteckungsgefahr nicht im Kloster Neustift unterkommen. Heute ist die „Engelsburg“ nicht mehr als Kirche geweiht und dient nach sensibler Restaurierung und auf Anregung des Vatikans als Ausstellungsgebäude für zeitgemäße Kunst im Kloster.

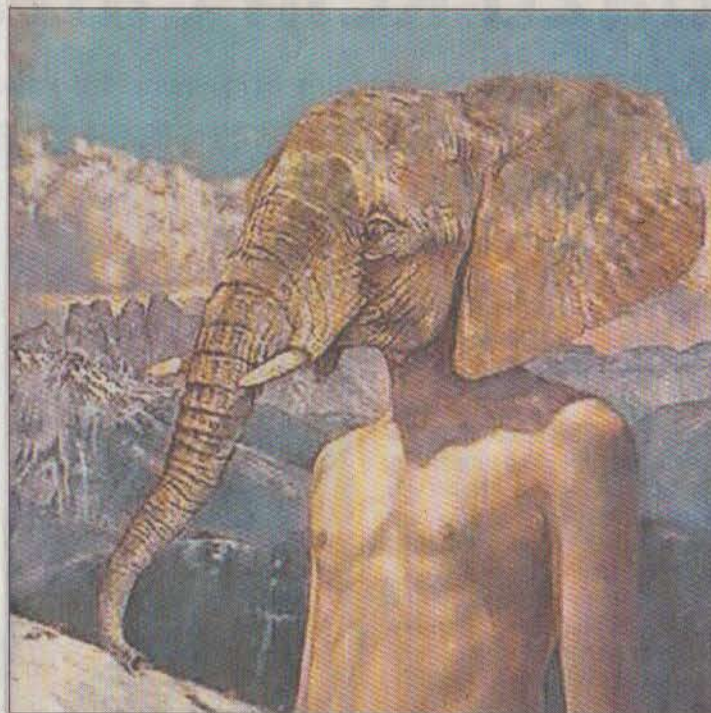
Derzeit werden Werke des 1963 bei Leipzig geborenen Malers **Holger Theunert** ausgestellt, dessen künstlerische Heimat



Holger Theunert ist auch bekannt für seine teils futuristischen Porträts.

heute Italien ist. Bereits 1981 hatte Theunert seine erste Einzelausstellung, der in den Jahren darauf 14 weitere internationale Ausstellungen folgten. 2007 erhielt Theunert den 1. Preis des Artistrunway Award in Indianapolis USA und war Winner des

MalamegiLab. 2017 wurde er Finalist im Celeste Price London. Im gleichen Jahr hatte er bereits eine Ausstellung in der Brixner Kunstgalerie Kompatscher. Das führte schließlich dazu, dass der 2015 gewählte 58. Abt des Klosters Neustift, Eduard Fischnaller,



sich sein Porträt für die Reihe seiner Vorgänger hat von Theunert malen lassen. Dieses Porträt mit einem weiteren Gemälde über den Abt ist Bestandteil der jetzigen Ausstellung.

Der Betrachter ist zunächst überrascht, dass er Gemälde

vorfindet, die in altmeisterlicher Manier gemalt zu sein scheinen. Also keine Fortsetzungskunst in abstrakter oder Objektmanier vergangener Ausstellungen in der „Engelsburg.“ Bei näherer Betrachtung drängt sich die Meinung auf, Theunert stünde in

der Tradition eines naturalistischen Surrealismus. Aber dieser Eindruck muss bei genauerem Hinsehen und Einfühlen in die Ausstrahlung der Bilder revidiert werden. Von den Bildern des über die Jahre nach einigen stilistischen Umwegen gereiften Künstlers geht eine ruhige, gelassene altmeisterliche Magie mit Überraschungseinlagen aus. Die Gegensätze Schatten und Licht, Ruhe und Unruhe, Weite und Nähe halten sich in der Waage von Empfindungen, die bei aller Nähe der Objekte eine einsame Distanz bereiten. Man gerät unwillkürlich ins Meditieren und benötigt einige Zeit vor jedem Bild, um die davon ausgehende, nachdenklich machende Atmosphäre aufzunehmen. Insgesamt eine Bereicherung – auch für die Fortsetzung der Bemühung um moderne Kunst im Kloster, dessen alte Tradition und konservative Haltung damit durchbrochen wird.

■ Die Ausstellung „BX 8/24 TheunertBilder“ ist noch bis zum 2. September von 10-18 Uhr geöffnet.

© Alle Rechte vorbehalten